

„SchwetSingers“: Musik und Tanz bis die Bühne kracht

Ganz ohne Männer läuft die Chose nicht

Von unserem Mitarbeiter
Carlo Weippert

Das Rezept ist eigentlich ganz einfach: Man nehme Solisten und Chorsänger vom Sängerbund Schwetzingen, beauftrage ein oder zwei probate Schreiber, mische die Geschichte mit Charts und Hippi-Hoppi-Knalern kräftig auf und gebe der ganzen Chose eine Choreographie, die Schwung hat. Ja, und wer soll das ganze Projekt „Männer“ schließlich einstudieren und Regie führen? Keine Frage, Elena Spitzner macht das. Mit Musik, Technik und swingenden Hüften kommt ein Herbstmärchen des ganz normalen Lebens auf die Bühne des Lutherhauses, für Prinzen auf der Flucht vor Deutlichkeiten keine Chance: Hier wird geangelt, geknuscht und gezogen, bis der Arzt kommt.

Alles war profihaf angereicht: die Anlage stand, vier Musiker hatten die Sets im Griff (Peter Schnur am E-Piano, Tobias Nessel Drums, Patrick Pilarski Bass, Sabine Hund Saxophon), das Lutherhaus als ideale Kommunikationsebene war sehr

gut gefüllt: „The show must go on!“ Ging sie auch, Röschen, Berta Waldemar und Co. holten den Rahmen der Story ins Bild, der Chor bedauerte oder bejubelte die Männer an sich und rollte verführerisch mit den Hüften. Kann doch nicht so schwer sein, einen von diesen Bier trinkenden Merkwürdigkeiten zu finden, denn: „An sich sind sie doch alle gleich!“ Also: Setzen, Küssen und ab! „Spinnst du? Der ist doch super cool!“ Sprüche aus dem richtigen Leben wechselten mit Songs der Träume: „I'm singing in the rain“, na ja, hier im Lutherhaus war's ziemlich trocken, außer vorne im Buffet, wo Happies und Snappies auf ihre Gäste warteten – es war eben einfach alles gut organisiert.

Sauber organisiert waren auch die Abläufe dieser „Prinzen-Soap“ in Charts-Verpackungen und Soli-Auftritten, es ging alles locker über die Bühne, selbst die Story kam ab und an zur Sprache, denn: „Dua, dua, New-York-City“, die Boys hatten keine Chance. Auch eine von Elena erweiterte Choreographie hatte ihren Part im Ablauf der Suche nach dem



Eine tolle Vorstellung boten die „SchwetSingers“ im Lutherhaus ihrem Publikum. Gesang und Show hatten sie bei ihrem Musical „Männer“ bestens im Griff. Klasse auch die Solistinnen.

Sechser: Rein ins Volk, einen Prinzen geschnappt und los ging's; Schwester Agathe kann da nur erstaunt wegsehen, Schande! Evergreens aus aller Welt liefen mit Everglades aus dem

Leben um die Wette, der Einsatz war hoch, der Preis riesig: Von wegen: Musikalisches Märchen für Erwachsene – die Kids im Lutherhaus grölten krass. Alle Prinzen waren gefun-

den, oder auch nicht – egal: die Bühne im Lutherhaus hatte ihre neue Probe bestanden, die Verzeiflungs-Suche hatte ein Ende, Bravo an alle „SchwetSingers“!

Kirchenkonzert

Harmonika-Club stellt sich vor

Der Harmonika-Club Rheingold Mannheim-Käfertal möchte sich im Schwetzingen Raum vorstellen. Der Akkordeonverein, der im nächsten Jahr bereits sein 75-jähriges Bestehen feiern wird, widmet sich der Pflege der Akkordeonmusik. Das Hauptanliegen besteht in einer soliden Ausbildung der Jugend, die durch mehrere Ausbilder unter der Gesamtleitung des Dirigenten Werner Scherer gewährleistet wird.

Der Verein bietet verschiedene Kurse an, beginnend mit der musikalischen Früherziehung ab 4 Jahren, bis hin zur fachgerechten Ausbildung auf dem Akkordeon ab 7. Bei Eignung und je nach Fähigkeiten haben die Kinder und Jugendlichen dann die Möglichkeit zum weiteren Spielen im Vor-, Jugend- oder letztendlich im Konzertorchester.

Deshalb gibt es nun die Möglichkeit, das Akkordeonorchester mal in einem ganz anderen Rahmen zu erleben, in einer Kirche. Beim Kirchenkonzert in der Evangelischen Stadtkirche Schwetzingen am Samstag, 24. November, 19.30 Uhr, spielen einige Ensembles des Vereins sowie das Konzertorchester unter Werner Scherer Sätze aus der „Feuerwerksmusik“ von G.F. Händel. zg

i Eintritt 8 Euro, Schüler, Auszubildende und Studenten zahlen 4 Euro, Kinder bis 6 Jahre sind frei. Karten ab sofort bei der Buchhandlung Kieser sowie im Pfarramt der Luthergemeinde.

Premiere: „Der Kleine Lord“ wird beim „Theater am Puls“ ins Programm aufgenommen

Das Kap weihnachtlicher Wünsche angesteuert und erreicht

Von unserer Mitarbeiterin
Sibylle M. Derr

Wie vorauszu sehen: „Der Kleine Lord“ eroberte die Herzen der Zuschauer. Die Premiere der Weihnachtsproduktion beim „Theater am Puls“ entfachte am Samstagabend Stürme der Begeisterung. Das Familienstück nach dem Roman von Frances H. Burnett, das 2002 beim „Kulturstadt“ in Bayreuth uraufgeführt wurde, in opulenter Ausstattung und unter der Regie von Joerg Steve Mohr, wird mit Sicherheit die Theaterkassen klingeln lassen.

Wenn die Welt demnächst wieder in einen vierwöchigen Ausnahmezustand der Vernunft tritt und sogar die hartgesottensten Finanzbosse unterm Weihnachtsbaum „holder Knabe im lockigen Haar“ trällern, kommt es auf ein bisschen mehr Kitsch nicht an. Der Kapitän der Pro-

duktion hat in geschicktem Manöver das Kap weihnachtlicher Wünsche und Vorstellungen angesteuert.

Hobbs und die Engländer

Das Geschehen um den jungen Cedric Errol, eines demokratisch erzogenen jungen Amerikaners Anfang des 20. Jahrhunderts, der die Nachfolge seines Großvater, des Earl of Dorincort in England antreten soll, haben Joerg Mohr, Hannes Piechotta und Teresa Ungan in ein aufwändiges Bühnenbild eingebunden, das zur Hälfte in einem Krämerladen, zum anderen in einem Schloss spielt. Kartoffeln, Zwiebeln und Äpfel liegen beim Gemischtwarenhandlender Mr. Hobbs (Dieter Hillenbrand), der gerade die Zeitung aufgeschlagen hat und die Engländer ein Volk von Dummköpfen und Vollidioten schimpft, feinsäuberlich in Kisten, auf den Regalen stehen Do-

sen und andere Gläser, Fässer und Kisten ergänzen das Ambiente.

Im Schloss feigt das adrett mit weißer Bluse und Schürze herausgeputzte Kammermädchen Dawaon (Angela Hepp) gerade den riesigen röhrenden Hirsch, der aus der roten Brokatwand ragt, sowie eine Ritterrüstung, als Lord Fauntleroy, der zukünftige Earl of Dorincort, aus der neuen Welt in der alten eintritt. „Da brät mir doch einer 'nen Storch!“, ruft Cedric, der in einem blauen Zweiteiler mit weißem Kragen steckt, als Ausdruck höchster Verzückung aus. Der elfjährige Steffen Recks mit den flachblonden Haaren, dem hübschen Gesichtchen und der herzerfrischenden Art verkörpert hinreißend den aufgeweckten jungen Amerikaner, der im Sturm nicht nur die Bediensteten seiner Lordschaft, sondern auch seine Großtante, Lady Constantia Lor-

ridaile (Angela Hepp) und den greisen Earl, John Arthur Molyneux Errol (Leif Schmitt) selbst erobert.

„Tatsächlich ein ungewöhnliches Kind“, sagt der Earl, „er bringt mich zum Lächeln. Ich wusste gar nicht, dass ich das noch kann.“ Leif Schmitt mimt den längst ergrauten, kalten Griesgram (glänzend maskiert) sehr überzeugend, seine Gesten sind zurückgenommen, verfehlen aber ihre Wirkung nicht. Sehr souverän im dunkelbraunen Mantel mit Cape gibt Alexander Prosek den Rechtsanwalt Havisham ab, Mimik und Gestik wirken ausgefeilt.

Auch Dr. Pörtl tanzt mit

Es war eine gute Idee, mit Prosek die Vorstellung zu beginnen. Noch bevor der Vorhang aufgeht, tritt er als Geschichtenerzähler in schwarzer Kleidung, Zylinder und Glacéhandschuhen auf die Bühne: „Es war

Frühling im Jahre 1904 in der Hudson Street“ singt er. Zwischen den einzelnen Szenen lockern Lieder und Schlager nach der Musik von Willi Kollo die Handlung auf. Julia Rivas mit zuviel kullernden Augen als bescheidene, leicht melancholische Mrs. Errol kommt hier stimmlich zum Einsatz, Markus Gehrlein als herzig-tölpelhafter Schuhputzer Dick, der sich auch mit Mr. Hobbs hinterm wackelnden Tannenbaum verschanzt, Bürgermeister Dr. Pörtl aus dem Publikum zerrt und zum Opfer seiner Putzattacken macht, Verena Steidel als Vogelscheuche Minna Tipton mit piffigem Charme.

„Wissen Sie, ich habe im ganzen Leben noch nie jemanden lieb gehabt“, gesteht der Earl am Ende. Das trieft schon gewaltig. Dafür ist es schön, dass am Schluss alle vereint unterm Weihnachtsbaum stehen: Eine große, glückliche Familie.

Claus Eisenmann singt „unplugged“

„Und wenn ein Lied seine Lippen verlässt“ – dann singt sich Claus Eisenmann in die Herzen und Seelen seiner Zuhörer. Auch wenn Claus Eisenmann nicht mehr bei den Söhnen Mannheims mitsingt, bleibt er ein Mannheimer Gewächs. Der ausgebildete Tenor gastiert am Samstag, 8. Dezember, im Kulturzentrum mit einem Solo-Konzert, in dem er das Publikum mit seinen Balladen verzaubern will.



i Tickets für 12 und 10 Euro bei der Stadtinformation, Telefon 06202/4933.

Schwetzingen Fernsehen: Sender geht zum Jahreswechsel ins Netz

Vom Kino TV bis zum Stadtgespräch

Von unserem Redaktionsmitglied
Jürgen Gruler

Die Hürden bei der Landesmedienanstalt und bei der Kabel BW sind genommen. Anfang Januar kann „TV Regional“ in Schwetzingen seinen Sendebetrieb aufnehmen. Der Sender, den Volker Seitz und Andreas

„Wir sehen uns als Ergänzung zu den regionalen Medien und suchen die Zusammenarbeit“

VOLKER SEITZ, TV REGIONAL

Bante betreiben, ist dann landesweit über die Digitalbox im Kabel zu empfangen. Im nächsten Schritt will man im Laufe des Jahres 2008 auch übers Internet senden.

Im Unterschied zu anderen Regionalsendern will „TV Regional“ eine Sendeschleife mit 8,5 Stunden produzieren, die dann immer wieder aktualisiert und durch neue Sendungen ergänzt wird. Das Spektrum reicht von „Home-Shopping“, also dem Einkauf von Zuhause aus, bis zum „Verreisen TV“. Der Grönemeyer-Schlagzeuger Armin Rühl macht eine Kochsendung, Rennfahrer Ralf Lange moderiert das Auto- und Lifestylemagazin „SpeedX“, Kerstin

Linnartz und Alexandra Phillips sind für Formate wie das „Mädchen des Monats“ und Musikmagazine zuständig. Seitz und Bante setzen also auch auf Gesichter, die man bereits vom Bildschirm kennt, die teilweise in anderen Sendern moderieren. „Wellness pur“, „Live in Concert“ oder „Kino TV“ sind weitere geplante Fernsehmagazine. Natürlich sei man auch für weitere Ideen offen. So ist ein Immo-Magazin angedacht und auch die Bereiche Mode und Kosmetik werden Einzug ins Konzept halten.

Menschen und Ereignisse aus der Region sollen bei einer monatlichen Sendung namens „Stadtgespräch“ auftauchen. Und natürlich werden Veranstaltungen und Entscheidungen aus Schwetzingen, Plankstadt und Oftersheim in einem Wochenmagazin möglichst aktuell aufbereitet.

Die TV-Macher sehen sich übrigens nicht als Konkurrenz zu den herkömmlichen Medien wie der Tageszeitung. „In Sachen Aktualität können wir gar nicht konkurrieren“, sagt Volker Seitz. Vor allem mit Events und Veranstaltungen wie einer Mallorca-Party im Bellamar oder der Wahl des „Mädchens des Jahres“ wolle man ergänzend tätig werden und man sucht sehr stark Kooperationsansätze in der Stadt.

ANZEIGE

Wenn nicht jetzt, wann dann – werden Sie für Ihre Altersvorsorge aktiv?



Christian Schwarzer,
Kreisläufer der Deutschen Handball-Nationalmannschaft der Herren
Weltmeister mit der Deutschen Nationalmannschaft, 2007

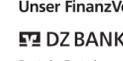
Altersvorsorge

Treffen Sie noch heute die besten Vorbereitungen für Ihre finanzielle Zukunft. Mit Ihrer privaten Altersvorsorge.

- Fundierte persönliche Analyse und Beratung
- Finanzielle Sicherheit im Alter
- Private Vorsorgeprodukte für jeden Geldbeutel

www.vr-networld.de

Unser Finanzverbund:


Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank


Bausparkasse Schwäbisch Hall


R+V Versicherung


Süddeutsche Krankenversicherung


Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank


Münchener Hypothekenbank


Ein Produkt der TeamBank


Union Investment


VR Leasing


BB Bank